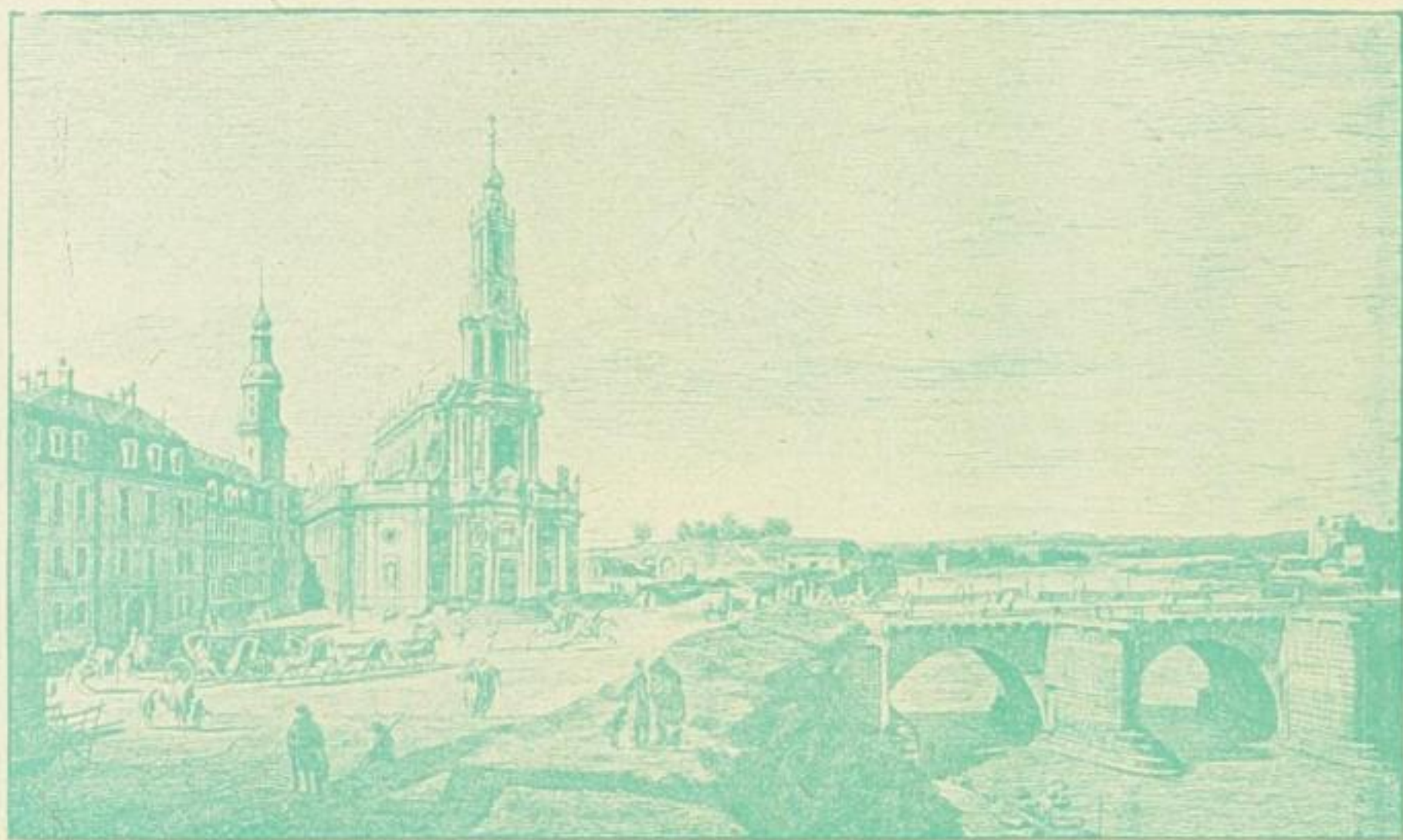


Hinsichtlich des ehemaligen markgräflichen Schlosses, seiner Lage und Beschaffenheit, als Residenz Heinrich des Erlauchten und seiner nächsten Nachfolger, lässt sich wenig sagen. Es stand zwischen der jetzigen Sophienkirche und dem Prinzenpalais, dem sogenannten Taschenberg, der früher das ganze Terrain der grossen und kleinen Brüdergasse und der Taschenberggasse umfasste, und bildete eine Ecke der Stadt.

Dresden hatte schon frühzeitig Mauern und Thore, und das Wilsdruffer Thor mit seinem befestigten Turm, das schon 1313 genannt wird, lässt auf eine ansehnliche Ausdehnung



Dresden im 18. Jahrhundert.

(Der heutige Schlossplatz — die sichtbaren Brückenpfeiler sind heute verschüttet.)

der Stadt nach dieser Seite hin schliessen. In der Nähe des Schlosses, am nordwestlichen Ausgang der grossen und kleinen Brüdergasse (oder Klostergasse, wie sie früher auch hiess), stand ein Franziskaner- oder Barfüsslerkloster. Markgraf Friedrich der Strenge begann 1351 an Stelle der kleinen armseligen Kapelle des Klosters den Bau einer Kirche, die später in veränderter Gestalt die jetzige Hof- und Sophienkirche wurde.

Dass unsere heutige Altstadt (Neu-Dresden) schon zu Heinrich des Erlauchten Zeit ein Rathaus gehabt, ist erwiesen. Es stand ganz frei auf dem Altmarkt nach der Schössergasse hin und war ein stattliches Gebäude mit Giebeln und Erkern. Allerdings stammt die erste Nachricht aus dem Jahre 1312, aber es ist sicher schon vorhanden gewesen, als Dresden zur Stadt erhoben wurde.

Bei dieser Gelegenheit sei der ausgezeichneten Verwaltung gedacht, deren sich Dresden erfreute. Sowohl